

Am 10. Mai 1944 beschrieb der Chef des SS-Wirtschafts-Verwaltungshauptamtes Oswald Pohl nach einer Besichtigungsfahrt den Stand der Vorbereitungen so:

„Mit den Vorbereitungen wurde am 1.10.1943 begonnen. Infolge der unklaren Programmgestaltung des OKH HAP 11 (Oberkommando des Heeres/Heeresartilleriepark) konnte erst am 1.12.1943 tatsächlich der **BEGINN** Bau in Angriff genommen werden und am 15.2.1944 übergeben werden. **ENDE** Es wurden in dieser Zeit geschaffen: 24.000 m<sup>2</sup> Fläche durch Ausbau der Tunnels, dazu durch Einbau eines 2. Geschosse<sup>s</sup> weitere 2.000 m<sup>2</sup>, insgesamt also 26.000 m<sup>2</sup>, die in 2 Tunnels von je 1.275 m Länge eingebaut wurden. Ferner wurde in 2 Tunnels von 600



Oswald Pohl, SS-Obergruppenführer und Chef des SS-Wirtschafts-Verwaltungshauptamtes. Quelle: Bundesarchiv Koblenz. 183-R64926.

(Silberberg) bzw. 120 m (Sonderberg) Länge der erforderliche Lagerraum bereitgestellt. Im fünften Tunnel (Herrenberg) war eine Umschlagstelle zum Materialumschlag von Normalspurgleis (Reichsbahn) auf Elektrokarren bzw. Lkw hergerichtet. An Unterkünften für Arbeitskräfte wurden ein Barackenlager aus 11 massiven Unterkunfts-

Baracken sowie Baracken für Wirtschafts-, Gemeinschafts- und Bürozwecke errichtet. An Arbeitskräften waren eingesetzt: 500 **VERGANGENHEITSFORM** Zivilarbeiter, 120 SS-Frontarbeiter (von den NS-Behörden als „Arbeitsverweigerer“ bezeichnete Niederländer), 500 **italienische** **Schätzung???????** Militärinternierte. Die erforderlichen Bewässerungs-, Beheizungs- und Energieversorgungsanlagen wurden während der Bauzeit so rechtzeitig in Angriff genommen, dass sie nach Übergabe bereits voll in Betrieb genommen werden konnten. Die Anlage untersteht dem O.K.H. Wa Prüf 11, das die Firma Gollnow Stettin eingesetzt hat.“

Pohl stellte fest, dass die Fertigungsflächen in keiner Weise ausgenutzt und die Einrichtungsarbeiten ebenfalls noch nicht zum Abschluss gebracht worden seien. Er beschwerte sich darüber, dass der Betrieb bis zu diesem

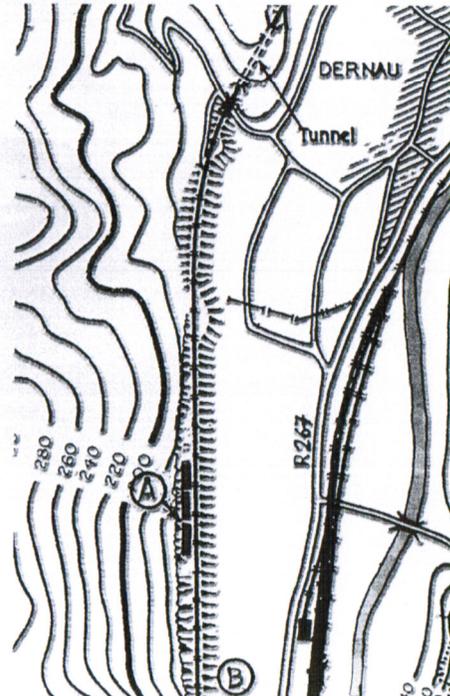
A4 (V2) Fernrakete steht in einer Einsatzstellung startbereit auf dem Abschusstisch. Quelle: Bundesarchiv Koblenz RH8 II-B 1963-44



Zeitpunkt nur in einer Schicht arbeite. Abschließend bemängelte Pohl, dass der Direktor der Firma Gollnow versucht habe, Arbeitskräfte von der Baustelle abziehen, um sie zum Ausbau und zur Verschönerung seiner Büroräume in der in der Nähe beschlagnahmten Schule der Reichsbauernschaft einzusetzen. Aus dem Schreiben geht hervor, dass neben den Kuxberg- und Trotzenberggröhen die drei anderen Tunnel in das Projekt eingebunden waren.

Anfang Mai 1944 konnte allerdings die Produktion der V2-Bodenanlagen noch nicht voll anlaufen. Die Schießversuche des Raketenprojektes auf dem Truppenübungsplatz „Heidelager“ in Blizna (nordöstlich von Krakau / Polen) erforderten ständig Änderungen an den Bodenanlagen, da die Technik noch nicht ausgereift war. Der Betrieb im Lager Rebstock arbeitete im Mai 1944 nur auf kleiner

Lagerskizze Dernau: A = 3 Baracken (rot) für Häftlinge Maßnahme „Stephan“ auf dem Bahndamm zwischen Sonderberg- und Herrenbergtunnel. B = Bahndamm. Quelle: Gückelhorn



Flamme, was sich aber ab August tiefgreifend änderte. Gleichzeitig wurde deutlich, dass für die geplante Maßnahme „Stephan“ in Marienthal und Dernau kein Platz mehr zur Verfügung stand.

Im Juni 1944 waren die Alliierten in der Normandie gelandet und danach schnell bis nach Ostfrankreich durchgedrungen. Die mit Maschinen ausgestattete, betriebsbereite Produktionsstätte für V1-Flugkörper in Tiercelet in Lothringen wurde deshalb von deutscher Seite aufgegeben. Die Produktionsanlagen wurden zurückgelassen. Von den in Tiercelet eingeplanten mehreren Tausend Arbeitssklaven wurden am 2. September 1944 300 aus Ungarn stammende jüdische Häftlinge nach Dernau gebracht. Sie waren zuvor vom KZ Auschwitz über Wolfsburg-Fallersleben nach Tiercelet gebracht worden. Nun sollten sie für das V1-Projekt „Stephan“ am Lager Rebstock eingesetzt werden. Der Leiter des Konkurrenzprojektes der V2-Entwicklung war damals Dr. Wernher von Braun, der für die Zwangsarbeit in der V-Waffenproduktion mitverantwortlich war. 1969 wurde er berühmt durch seinen Bei-

Lagerskizze Marienthal: A = Barackenlager nördlich des Bahndamms, KZ-Baracken = rot. B = Wirtschaftsbaracken. C = Portal des Kuxbergtunnels. D = Portal des Trotzenbergtunnels, dazwischen untertunnelter Bahndamm von 192 m Länge. Quelle: Gückelhorn

